

Skiweekend im Schwarzsee

Aschi macht sich heute Samstag morgen gegen 10.00 Uhr auf den Weg zum Viehmäritplatz und trifft leider, leider nur Martin an. So gehen die beiden in's Heim + Hobby zum Einkaufen für's morgige Frühstück und Snack's für heute Nachmittag, an die verschiedenen Getränke wie Wein, Coca, Fanta, Bier und den obligaten Eistee für Pädu wird natürlich auch gedacht.

Da der Start der Hahnenkamm-Abfahrt der Herren immer wieder um eine halbe Stunde verschoben wird, beschliessen wir, nicht mehr länger zu warten und fahren bei



grau verhangenem Himmel los Richtung Schwarzsee. Irgendwann unterwegs bricht die Sonne durch den Hochnebel, und am Ziel angelangt zeigt sich der Himmel strahlend blau, wenn gleich an den Berghängen eine Wolkenwand hängen bleibt. Schnee hat es auch genügend, der Tellerli-Lift wie auch der Sessellift auf die Kaiseregg werden gut benützt, und auf den Skipisten herrscht reger Verkehr. Aschi und ich staunen bei unsere Ankunft nicht schlecht, sind doch erst Erika Brand, Lingg Toni und wie es sich gehört der Hüttenwart

Pesche Reinhardt schon hier. Doch bald darauf treffen noch Sandra und Pädu Jelk mit Lea ein, sie waren schlitteln und haben es genossen, vor allem die kleine Lea, die aber doch schon ein grossen Meitli geworden ist, munter umherläuft und uns allen demonstriert wie sie die hohe Stufe zur Küche runter überwindet, sie "schaltet nämlich den Rückwärtsgang ein". Die kleinen Kinder lernen schnell, im Gegensatz zu uns älteren Semester. Da der CD-Player nicht funktioniert, können wir also das Demo-Band der Musikgruppe, die sich für unser Treffen empfohlen hat, nicht anhören und müssen daher mit der Musik vorlieb nehmen, die im Radio gesendet wird und was könnte das sein, was, natürlich vor allem volkstümliche Töne, die nicht bei allen auf Begeisterung stossen. Beim Knappern der Erdnüssli und lesen der verschiedenen mitgebrachten Töffheftli vergeht die Zeit. Doch irgendwann beschliessen wir noch einen Spaziergang zu machen, die Sonne lockt auch Erika und Toni nach draussen. Mit von der Partie sind ebenfalls Sandra, Pädu und Lea, die nun etwas Mühe hat mit laufen so dick und warm verpackt wie sie ist, sie fällt daher ab und zu in den weichen Schnee.

Sie lässt sich davon nicht gross beeindrucken, der Bach übt grosse Anziehungskraft auf sie aus, es zieht sie immer wieder an's Wasser. Damit wir alle nicht frieren beim Herumstehen, nehmen wir den Wanderweg, am Bach entlang Richtung See unter die Füsse. Dafür darf Lea auf dem Schlitten Platz nehmen und wird von ihrem Papa gezogen, was ihr grossen Spass macht. Auf der Schlittelwiese tummeln sich viele Kinder mit ihren Bob's oder machen erste Versuche auf den Skiern. Es ist sehr viel



Betrieb, nur der Pferdeschlitten wartet auf Kundschaft. Da die Sonne sich nun hinter der Wolkenbank versteckt, entschliessen wir uns zur Umkehr, zumal es auch kälter wird, da die wärmenden Sonnenstrahlen fehlen. Während unserem Spaziergang hat sich Pesche zu einer Schlummerrunde zurückgezogen, das "Zimmerlein" hat ihn fest in seinem Griff, da hilft alles salben nichts. Kurz nach unserer Rückkehr treffen nun auch Martin und Irène, schwer beladen, ein. Sie werden mit grossem Hallo begrüsst, sind sie doch für unser aller leiblich Wohl besorgt. Irène hat sich, wie schon letztes Jahr, bereit erklärt, für's Nachtessen zu sorgen, und wir sind natürlich gespannt wie ein Regenschirm was für Köstlichkeiten sich in den vielen Schüsseln und Pfannen verbergen. Das Geheimnis wird bald einmal gelüftet, denn so langsam macht sich ein Hungergefühl bemerkbar. Die Küchendüfte locken auch Pesche



wieder in die warme Stube. Die Teigwaren sind schnell al dente gekocht und aus der einen Pfanne steigt ein verführerischer Duft auf. Irène hat Kalbs- und Schweinsbraten vorbereitet, so dass er nur noch aufgewärmt werden muss. Es schmeckt auf jeden Fall allen vorzüglich, ein Kompliment und Dankeschön an Irène für ihre Mühe. Die Pilzrahmsauce von Martin verführt mich zum Stibitzen, sie schmeckt herrlich. Das Nachtessen runden eine gebrannte Crème und oder Fruchtsalat ab, wir kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus, denn damit haben wir überhaupt nicht gerechnet. Leute, ihr habt

etwas verpasst !

Der Abwasch muss natürlich auch noch erledigt werden, das ist dann jeweils die Kehrseite des Ganzen. Dabei helfen die Männer tatkräftig mit, somit ist es eine kurze Sache. Bei Kaffee, für die einen mit Grappa, lassen wir diesen schönen Samstag ausklingen. Lea ist noch immer sehr vergnügt und kein bisschen müde. Doch irgendwann ist das Sandmännchen doch stärker und sie schlummert langsam auf dem Sofa ein. So ist der Zeitpunkt zum Aufbrechen angerückt. Da Martin mit einigen Bümplizern mehr gerechnet hat, bleiben nun einige Lebensmittel und Getränke übrig die wir gerecht verteilen. Denn es ist nur ein sehr kleines Grüppchen, das in der Hütte übernachtet, es bleiben nur Erika, Toni und Pesche zurück, wir anderen machen uns auf den Weg nach Hause, im eignen Bett schläft es sich halt doch am besten. Nochmal ein herzliches Dankeschön für die Organisation, an die Küche und die Klubkasse. Ein Wehmutsstropfen bleibt aber trotz allem zurück, sehr schade ist's, dass nicht mehr Bümplizer von diesem schönen Wochenende profitiert haben.

Silvia Bolli